

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Evelyn Schötz, Nicole Gohlke,
Dr. Michael Arndt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke
– Drucksache 21/3799 –**

Reale Wertentwicklung von Pflegeversicherungsleistungen**Vorbemerkung der Fragesteller**

Mit dem „Zukunftspakt Pflege“ plant die Bundesregierung ein umfassendes Reformvorhaben im Bereich der sozialen Pflegeversicherung (SPV). Die letzte grundlegende Reform der Langzeitpflege erfolgte durch die Pflegestärkungsgesetze I bis III in den Jahren von 2015 bis 2017. Diese führten unter anderem einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff ein, der bis heute die Grundlage für die Leistungsgewährung bildet.

Ein zentrales Ziel bei der Einführung der sozialen Pflegeversicherung im Jahr 1995 war die Entlastung der kommunalen Sozialhaushalte durch Reduzierung der Ausgaben für Hilfe zur Pflege nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII). Die aktuelle Entwicklung der Hilfe-zur-Pflege-Quote gibt jedoch Anlass zur Besorgnis. Nach den Daten des Verbands der Ersatzkassen (vdek) ist ein Anstieg zu verzeichnen (www.vdek.com/presse/daten/f_pflegeversicherung.html), der darauf hindeutet, dass die Leistungen der Pflegeversicherung zunehmend nicht mehr ausreichen, um den tatsächlichen Pflegebedarf abzudecken.

In der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der fragestellenden Fraktion zur Situation pflegender An- und Zugehöriger (Antwort zu Frage 37 auf Bundestagsdrucksache 21/2317) wurde deutlich, dass das Pflegegeld in allen Pflegegraden trotz nominaler Erhöhungen inflationsbereinigt 2025 bereits knapp 15 Prozent an Wert gegenüber 2017 verloren hat. Diese Entwicklung wirft die Fragen auf, inwieweit auch andere Leistungen der Pflegeversicherung von einer realen Entwertung betroffen sind und welche Auswirkungen dies auf Pflegebedürftige, pflegende Angehörige sowie die Sozialsysteme hat.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Mit Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs zum 1. Januar 2017 wurden nicht nur sämtliche Leistungen der Pflegeversicherung insbesondere im Bereich der häuslichen Pflege deutlich angehoben; gleichzeitig konnte damit auch der Kreis der Anspruchsberechtigten und damit auch der Leistungsbeziehenden erheblich ausgeweitet werden.

Seit Einführung der Pflegeversicherung konnte die Inanspruchnahme der Sozialhilfe durch pflegebedürftige Menschen erheblich reduziert werden. Im Jahr 2024 bezogen nur rund 5,6 Prozent aller Pflegebedürftigen Hilfe zur Pflege. In der vollstationären Pflege allein oszillierte der Anteil der Beziehenden von Hilfe zur Pflege in den letzten Jahren bei einem Drittel; vor Einführung der Pflegeversicherung belief sich dieser Wert auf rund 70 Prozent. Vor Einführung der Pflegeversicherung beliefen sich die Ausgaben der Sozialhilfeträger für die Hilfe zur Pflege auf – in damaligen Preisen – rund 9,1 Mrd. Euro, im Jahr 2024 beliefen sie sich hingegen auf – in heutigen Preisen – nur rund 5,3 Mrd. Euro.

1. Wie hat sich in der häuslichen Pflege der Sachleistungsbetrag in den unterschiedlichen Pflegegraden seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Die Leistungen der Pflegeversicherung im Bereich der häuslichen Pflege – und damit auch die Sachleistungsbeträge – wurden bereits mit den Pflegestärkungsgesetzen I und II in den Jahren 2015 und 2017 umfassend ausgeweitet und erheblich angehoben. Seit dem Jahr 2017 haben sich die ambulanten Sachleistungsbeträge in den unterschiedlichen Pflegegraden (PG) nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Leistungsbeträge nominal im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	689	1.298	1.612	1.995
2018	689	1.298	1.612	1.995
2019	689	1.298	1.612	1.995
2020	689	1.298	1.612	1.995
2021	689	1.298	1.612	1.995
2022	724	1.363	1.693	2.095
2023	724	1.363	1.693	2.095
2024	761	1.432	1.778	2.200
2025	796	1.497	1.859	2.299

Leistungsbeträge kaufkraftbereinigt im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	689	1.298	1.612	1.995
2018	677	1.275	1.583	1.959
2019	667	1.256	1.560	1.931
2020	664	1.250	1.552	1.921
2021	642	1.210	1.502	1.859
2022	630	1.185	1.472	1.822
2023	589	1.109	1.377	1.704
2024	609	1.146	1.423	1.760
2025	626	1.177	1.462	1.808

2. Wie hat sich der Zuschlag für Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Seit dem Jahr 2017 hat sich der Zuschlag für Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Zuschläge nominal im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	214	214	214	214	214
2018	214	214	214	214	214
2019	214	214	214	214	214
2020	214	214	214	214	214
2021	214	214	214	214	214
2022	214	214	214	214	214
2023	214	214	214	214	214
2024	214	214	214	214	214
2025	224	224	224	224	224

Zuschläge kaufkraftbereinigt im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	214	214	214	214	214
2018	210	210	210	210	210
2019	207	207	207	207	207
2020	206	206	206	206	206
2021	199	199	199	199	199
2022	185	185	185	185	185
2023	172	172	172	172	172
2024	167	167	167	167	167
2025	173	173	173	173	173

3. Wie hat sich der Entlastungsbetrag seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Vor dem Ersten Pflegestärkungsgesetz (PSG I) konnte der damalige Anspruch nach § 45b des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) auf sogenannte Zusätzliche Betreuungsleistungen allein durch Versicherte mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz im Sinne des § 45a SGB XI alter Fassung in Anspruch genommen werden. Mit dem PSG I erfolgt eine Ausweitung des Anspruchs auf den Grundbetrag nach § 45b SGB XI auch auf rein somatisch beeinträchtigte Versicherte ab Pflegestufe I und die Leistung wurde inhaltlich zum Anspruch auf Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen. Mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II) wurde der Anspruch auf die Leistung nach § 45b SGB XI neuer Fassung dann auf alle Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 1 ausgeweitet und die Leistung zum Entlastungsbetrag.

Seit dem Jahr 2017 hat sich der Entlastungsbetrag in den unterschiedlichen Pflegegraden nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Leistungsbeträge nominal im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	125	125	125	125	125
2018	125	125	125	125	125
2019	125	125	125	125	125
2020	125	125	125	125	125
2021	125	125	125	125	125
2022	125	125	125	125	125
2023	125	125	125	125	125
2024	125	125	125	125	125
2025	131	131	131	131	131

Leistungsbeträge kaufkraftbereinigt im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	125	125	125	125	125
2018	123	123	123	123	123
2019	121	121	121	121	121
2020	120	120	120	120	120
2021	117	117	117	117	117
2022	108	108	108	108	108
2023	101	101	101	101	101
2024	98	98	98	98	98
2025	101	101	101	101	101

4. Wie haben sich die addierten Beträge für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege in den unterschiedlichen Pflegegraden seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Die Ansprüche auf Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege bzw. seit dem 1. Juli 2025 auf den Gemeinsamen Jahresbetrag für Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege stehen Pflegebedürftigen der Pflegegrade 2 bis 5 jeweils in einheitlicher Höhe zur Verfügung.

Seit dem Jahr 2017 haben sich die addierten Leistungsbeträge für Kurzzeit- und Verhinderungspflege nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Leistungsbeträge nominal im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	3.224	3.224	3.224	3.224
2018	3.224	3.224	3.224	3.224
2019	3.224	3.224	3.224	3.224
2020	3.224	3.224	3.224	3.224
2021	3.224	3.224	3.224	3.224
2022	3.386	3.386	3.386	3.386
2023	3.386	3.386	3.386	3.386
2024	3.386	3.386	3.386	3.386
2025	3.539	3.539	3.539	3.539

Leistungsbeträge kaufkraftbereinigt im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	3.224	3.224	3.224	3.224
2018	3.166	3.166	3.166	3.166
2019	3.121	3.121	3.121	3.121
2020	3.105	3.105	3.105	3.105
2021	3.005	3.005	3.005	3.005
2022	2.944	2.944	2.944	2.944
2023	2.754	2.754	2.754	2.754
2024	2.683	2.683	2.683	2.683
2025	2.761	2.761	2.761	2.761

5. Wie haben sich die Beträge für die teilstationäre Tages- und Nachtpflege seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Seit dem Jahr 2017 haben sich die Leistungsbeträge für Tages- und Nachtpflege in den unterschiedlichen Pflegegraden nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Leistungsbeträge nominal im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	689	1.298	1.612	1.995
2018	689	1.298	1.612	1.995
2019	689	1.298	1.612	1.995
2020	689	1.298	1.612	1.995
2021	689	1.298	1.612	1.995
2022	689	1.298	1.612	1.995
2023	689	1.298	1.612	1.995
2024	689	1.298	1.612	1.995
2025	721	1.357	1.685	2.085

Leistungsbeträge kaufkraftbereinigt im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	689	1.298	1.612	1.995
2018	677	1.275	1.583	1.959
2019	667	1.256	1.560	1.931
2020	664	1.250	1.552	1.921
2021	642	1.210	1.502	1.859
2022	595	1.120	1.391	1.722
2023	554	1.044	1.296	1.604
2024	539	1.015	1.261	1.560
2025	556	1.047	1.300	1.608

6. Wie haben sich die Pauschalen für die vollstationäre Pflege seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Seit dem Jahr 2017 haben sich die Leistungsbeträge für vollstationäre Pflege nach § 43 SGB XI in den unterschiedlichen Pflegegraden nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Leistungsbeträge nominal im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	125	770	1.262	1.775	2.005
2018	125	770	1.262	1.775	2.005
2019	125	770	1.262	1.775	2.005
2020	125	770	1.262	1.775	2.005
2021	125	770	1.262	1.775	2.005
2022	125	770	1.262	1.775	2.005
2023	125	770	1.262	1.775	2.005
2024	125	770	1.262	1.775	2.005
2025	131	805	1.319	1.855	2.096

Leistungsbeträge kaufkraftbereinigt im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	125	770	1.262	1.775	2.005
2018	123	756	1.239	1.743	1.969
2019	121	745	1.222	1.718	1.941
2020	120	742	1.215	1.709	1.931
2021	117	718	1.176	1.654	1.869
2022	108	665	1.089	1.532	1.730
2023	101	619	1.015	1.427	1.612
2024	98	602	987	1.388	1.568
2025	101	621	1.017	1.431	1.617

Seit dem Jahr 2022 regelt § 43c SGB XI (Begrenzung des Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen) im stationären Bereich der Langzeitpflege, dass der einrichtungseinheitliche Eigenanteil der Pflegebedürftigen sowie finanzielle Auswirkungen der Tariftreuerelation reduziert werden. Zum 1. Januar 2024 wurden diese prozentualen Zuschläge auf Basis des Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetzes (PUEG) um weitere fünf bis zehn Prozentpunkte – je nach Verweildauer – erhöht. Bei einer Verweildauer von bis zu 12 Monaten wird ein Leistungszuschlag von 15 Prozent gewährt. Nach 12 Monaten vollstationärer Pflege greift eine finanzielle Entlastung von 30 Prozent, nach 24 Monaten vollstationärer Pflege von 50 Prozent und nach 36 Monaten vollstationärer Pflege von 75 Prozent. Diese Leistungszuschläge beziehen sich auf die Pflege in vollstationären Einrichtungen nach § 43 SGB XI und werden zusätzlich zu dem nach Pflegegraden differenzierten Leistungsbetrag gezahlt, so dass dessen alleinige Betrachtung keine Aussage über die Leistungen der SPV im vollstationären Bereich zulässt.

7. Wie hat sich der Höchstsatz für die Pflegeaufwendungen von Menschen mit Behinderung in vollstationären Einrichtungen oder in Räumlichkeiten i. S. d. § 43a des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Eingangs ist darauf hinzuweisen, dass flankierend zur Regelung in § 43a SGB XI zugleich in § 103 Absatz 1 Neuntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) geregelt ist, dass die Eingliederungshilfe (EGH) in den genannten Einrichtungen und Räumlichkeiten auch die notwendige Pflege umfasst. Damit wird sichergestellt, dass die pflegebedürftigen Menschen in den genannten Einrichtungen und Räumlichkeiten die notwendigen pflegerischen Leistungen zusammen mit den Leistungen der EGH aus einer Hand erhalten. Mit einer Änderung des pauschalen Betrags ändert sich daher nichts an der tatsächlichen Versorgung der pflegebedürftigen Menschen.

Die Pflegeversicherung übernimmt für Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 gemäß § 43a SGB XI Aufwendungen in Höhe von 15 Prozent der nach Teil 2 Kapitel 8 des SGB IX vereinbarten Vergütung, maximal aber einen monatlichen Höchstbetrag.

Seit dem Jahr 2017 hat sich dieser Höchstsatz der Pauschalleistung für die Pflegeaufwendungen von Menschen mit Behinderungen in vollstationären Einrichtungen bzw. entsprechenden Räumlichkeiten nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Höchstsätze nominal im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	266	266	266	266
2018	266	266	266	266
2019	266	266	266	266
2020	266	266	266	266
2021	266	266	266	266
2022	266	266	266	266
2023	266	266	266	266
2024	266	266	266	266
2025	278	278	278	278

Höchstsätze kaufkraftbereinigt im Jahr	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	266	266	266	266
2018	261	261	261	261
2019	257	257	257	257
2020	256	256	256	256
2021	248	248	248	248
2022	230	230	230	230
2023	214	214	214	214
2024	208	208	208	208
2025	214	214	214	214

8. Wie hat sich die Pauschale für Pflegehilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind, seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Seit dem Jahr 2017 hat sich die Pauschale für Pflegehilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind, nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt. Während der Corona-Pandemie wurde die Pauschale von April 2020 bis Ende 2021 vorübergehend auf 60 Euro erhöht.

Pauschalen nominal im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	40	40	40	40	40
2018	40	40	40	40	40
2019	40	40	40	40	40
01.01.–31.03.2020	40	40	40	40	40
01.04.–31.12.2020	60	60	60	60	60
2021	60	60	60	60	60
2022	40	40	40	40	40
2023	40	40	40	40	40
2024	40	40	40	40	40
2025	42	42	42	42	42

Pauschalen kaufkraftbereinigt im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	40	40	40	40	40
2018	39	39	39	39	39
2019	39	39	39	39	39
1.1.–31.3.2020	39	39	39	39	39
1.4.–31.12.2020	59	59	59	59	59
2021	57	57	57	57	57
2022	41	41	41	41	41
2023	39	39	39	39	39
2024	38	38	38	38	38
2025	39	39	39	39	39

9. Wie hat sich der Zuschuss zu Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds seit Bestehen der Pflegegrade 2017 inflationsbereinigt entwickelt (bitte nominale und inflationsbereinigte Beträge für jedes Jahr angeben)?

Der Zuschuss der Pflegekasse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfelds wurde zum 1. Januar 2015 mit dem Pflegestärkungsgesetz I überproportional von bis zu 2 557 auf bis zu 4 000 Euro je Maßnahme für Pflegebedürftige (Pflegegrad 1–5) erhöht, um die häusliche Pflege zu ermöglichen oder erheblich zu erleichtern.

Seit dem Jahr 2017 hat sich der Zuschuss zu Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds nominal sowie kaufkraftbereinigt wie folgt entwickelt.

Zuschüsse nominal im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2018	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2019	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2020	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2021	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2022	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2023	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2024	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2025	4.180	4.180	4.180	4.180	4.180

Zuschüsse kaufkraftbereinigt im Jahr	PG1 in Euro	PG2 in Euro	PG3 in Euro	PG4 in Euro	PG5 in Euro
2017	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000
2018	3.928	3.928	3.928	3.928	3.928
2019	3.872	3.872	3.872	3.872	3.872
2020	3.852	3.852	3.852	3.852	3.852
2021	3.728	3.728	3.728	3.728	3.728
2022	3.452	3.452	3.452	3.452	3.452
2023	3.216	3.216	3.216	3.216	3.216
2024	3.128	3.128	3.128	3.128	3.128
2025	3.224	3.224	3.224	3.224	3.224